

Kunst als Wissenschaft — wie Sie Ihre Wissenschaft als Kunst! Und darin sind wir wiederum Zeitgenossen, Zukunftsgenossen!

Zu wenig für meinen Drang, mit Ihnen ein paar Worte zu wechseln — zu viel für meine heutigen Frondienste. Ach — welches Glück — einen Morgen begrüßen zu können mit dem Worte: Du bist mein, bis die Sonne sinkt!

Ihr semivivus

Bülow.

Mittwoch — nach dem Konzert — Borchardt — paßt Ihnen das? Wegen Vortrag des Bundesliedes werde ich nächste Woche in einer Herrenchorprobe einen Versuch machen. Wir wollen das am Mittwoch bereden.

185.

LASSALLE AN HANS VON BÜLOW. (Original.)

[Berlin, etwa 21. Februar 1864.]

Ich strebe darnach, Mittwoch in Ihr Konzert kommen zu können. Ich kann nur sagen, ich strebe darnach, denn auch bei mir hat sich das ne nimis jetzt gerächt. Meine Nerven schlottern mir um den Leib wie Stricke. Ich bin vor Überarbeit zu Tode gehetzt und mein Arzt hat mit mir gewettet, ich würde ein Nervenfieber bekommen. Ich hoffe doch, daß er sich täuscht und ich meine Wette gewinne.

Auf den 12. März ist die Verhandlung in meinem Hochverratsprozeß<sup>1)</sup> angesetzt, eine unsinnigere Anklage ist noch nie dagewesen. Inzwischen ist der reine Blödsinn immer die größte Gefahr.

Ein ganz vollkommener Widerspruch  
Bleibt gleich geheimnisvoll  
Für Weise wie für Toren.

Bin ich Mittwoch im Konzert, so ist es mir auch recht, nachher bei Borchardt es zu feiern

Ihr

F. Lassalle.

---

<sup>1)</sup> Auf Grund seiner „Ansprache an die Arbeiter Berlins“ vom Oktober 1863 war gegen Lassalle die Anklage erhoben worden, ein auf gewaltsame Änderung der preußischen Staatsverfassung gerichtetes Unternehmen vorbereitet zu haben. Von der Anklage des Hochverrats wurde er am 12. März vor dem Staatsgerichtshof freigesprochen.